

Arcadia String Quartet

MENDELSSOHN | BRAHMS

Felix Mendelssohn (1809-1847)

String Quartet A minor op. 13
a-Moll · la mineur

- 1 Adagio - Allegro vivace 8:01
- 2 Adagio non lento 7:13
- 3 Intermezzo: Allegretto con moto - Allegro di molto 4:29
- 4 Presto - Adagio non lento 9:16

Johannes Brahms (1833-1897)

String Quartet A minor op. 51.2
a-Moll · la mineur

- 5 Allegro non troppo 9:33
- 6 Andante moderato 9:14
- 7 Quasi Minuetto, moderato - Allegretto vivace 5:02
- 8 Finale. Allegro non assai 7:17

Gesamtspielzeit: 60:20 Min.

Aufnahme *Recording* Rolf-Liebermann-Studio des Norddeutschen Rundfunks (NDR)
Tonmeister *Recording producer*, Schnitt *Editing* Dirk Lüdemann
Toningenieurin *Balance engineer* Katja Zeidler
Tontechnik *Recording technician* Wolfgang Dierks
Design Lque Design, Berlin | ©+© Fontenay Classics | FCI001

contact@fontenayclassics.com | www.fontenayclassics.com

FCI

FontenayClassics

FCI

FontenayClassics



NDRkultur

Arcadia String Quartet

Das *Arcadia String Quartet* gründete sich 2005 auf Anregung von Nicușor Silaghi, dem 2. Geiger des Transilvan Quartets. Erste Erfahrungen sammelten die jungen Musiker bei Kammermusikfestivals und in Konzertreihen in ihrem Heimatland Rumänien. Ein Stipendium für eine Masterclass beim Belcea Quartett in London im Februar 2007, danach Masterclasses bei Hatto Beyerle (Alban Berg Quartett), György Kurtág, Anner Bylisma, Ferenc Gábor, sowie dem Bartók-, Artis-, Prazák- und Orlando-, Ad Libitum- und Voces-Quartett rundeten die Ausbildung des *Arcadia String Quartets* ideal ab.

The *Arcadia String Quartet* was founded in 2005 at the suggestion of Nicușor Silaghi, the second violinist of the Transilvan Quartet. The young musicians gained their first experiences at chamber music festivals and with series of concerts in their home country Romania. In February 2007 they received a scholarship for a Masterclass with the Belcea Quartet in London, followed by Masterclasses with musical personalities such as Hatto Beyerle (Alban Berg Quartet), György Kurtág, Anner Bylisma, Ferenc Gábor, the Bartók, Artis, Prazák, Orlando, Ad Libitum and Voces Quartet.

Internationalen Erfolg bescherten dem Ensemble 2009 der 2. Preis bei dem *Gianni Bergamo Classic Music Award* in Lugano (Schweiz) sowie, nur kurze Zeit später, der 1. Preis beim *1. Internationalen Kammermusikwettbewerb Hamburg (ICMC)* und, als Sonderpreise des *ICMC*, der Mendelssohn-Preis der Oskar und Vera Ritter-Stiftung, ein Brahms-Preis sowie diese CD-Produktion. Auftritte in Hamburg, Heidelberg, Chemnitz, Eisenstadt (Österreich), sowie in Zürich, Budapest und in Peking sind Vorboten einer weltweiten Karriere des *Arcadia String Quartets*.

In September 2009 the ensemble was awarded at their first participation at an international competition, the *Gianni Bergamo Classic Music Award* in Lugano (Switzerland) with the 2nd prize. Within a short period of time, the *Arcadia String Quartet* won the 1st prize in the *1st International Chamber Music Competition in Hamburg (ICMC)*, and, as special awards of the *ICMC*, the Mendelssohn-Prize from the Oscar and Vera Ritter Foundation, a Brahms-Prize and a CD production. Performances in Hamburg, Heidelberg, Chemnitz, Eisenstadt (Austria), Zurich, Budapest and Beijing are harbingers of the *Arcadia String Quartet's* worldwide career.

Komponieren im Schatten des Titanen

Man hört vier vernünftige Leute sich unterhalten, glaubt ihren Diskursen etwas abzugewinnen und die Eigentümlichkeiten der Instrumente kennenzulernen, sagte Goethe über das Streichquartett, in gewissem Sinne die Königsgattung der Kammermusik. Joseph Haydn könnte nach heutigen Maßstäben auf die Erfindung des Streichquartetts das Patent anmelden; mit vierstimmigen Streicherdivertimenti beginnend führte er die Gattung auf jene einsame Höhe eines gleichberechtigten Dialogs, die das aufklärerisch-rationalistische Weltbild seiner Epoche musikalisch in Perfektion widerspiegelt. Felix Mendelssohn Bartholdy kam 1809, ein Vierteljahr vor Haydns Tod, zur Welt. Schnell stellte sich die musikalische Frühbegabung des Kindes heraus – mit neun Jahren trat Felix das erste Mal als Pianist auf, zwei Jahre später bricht sich die kompositorische Begabung Bahn und er beginnt mit stupender Kreativität sein Lebenswerk: Allein in diesem ersten Jahr entstanden fast 60 Werke. 1823 schrieb er sein erstes Streichquartett; das Stück ist zwar noch den Vorbildern Haydn, Mozart und Beethoven verpflichtet, doch schimmert schon hier der besondere Glanz der Eigenart Mendelssohns, der seine Kompositionen bis zu seinem frühen Tod nicht verlassen wird.

Das 1827 komponierte zweite Streichquartett in a-Moll op. 13 ist ein Werk des Achtzehnjährigen. Bei dieser Komposition – vielleicht der kühnsten und schwierigsten seiner Jugendjahre – stand ohne jeden Zweifel der im gleichen Jahr gestorbene Beethoven mit seinen Streichquartetten op. 132 und op. 95 Pate. Der dritte Satz *Intermezzo* bietet ohne Beethovens spezielles Vorbild eine stimmungsvolle Ruhepause in dem gewichtigen Werk: Mit der ihm typischen Grazie beschwört Mendelssohn die Welt des Rokoko herauf, die mit den letzten Tönen wie ein heiterer Spuk wieder von der Bildfläche verschwindet. Die Verwandtschaft des Werkes mit Beethoven illustriert besonders gut eine Geschichte, die Mendelssohn selbst überliefert hat: Als sein a-Moll-Quartett

Composing in the Shadow of a Titan

Johann Wolfgang von Goethe likened the experience of listening to a string quartet to *eavesdropping on a conversation among four intelligent people*. In a sense, the string quartet can be regarded as the supreme discipline in chamber music. By today's standards, Joseph Haydn could well file a patent application on the invention of the string quartet. Starting with four-part string divertimenti, he elevated the genre to the lonely heights of that emancipated dialogue which musically reflects the rationalist-enlightened world-view of his era at its finest. Felix Mendelssohn Bartholdy was born in 1809, three months prior to Haydn's death. The child's early musical talent soon became apparent. Felix first performed as a pianist at the age of 9. Two years later, he forged ahead as a gifted composer, beginning his life's work with stunning creativity: In this first year alone, he completed almost 60 works. In 1823 he wrote his first string quartet, a piece still indebted to role models such as Haydn, Mozart and Beethoven. However, it already reveals the unique splendour which was to mark Mendelssohn's compositions until his early death.

Mendelssohn's second string quartet, the string quartet No 2 in A minor Op. 13 composed in 1827, is the work of an eighteen year-old. It may well be one of the boldest and most difficult compositions of Mendelssohn's early years and was, beyond any doubt, inspired by the string quartets Op. 132 and Op. 95 by Beethoven (who, incidentally, had died that very year.) Its third *Intermezzo* movement, not particularly modelled on Beethoven, marks an atmospheric rest period within this weighty piece. With his typical grace, Mendelssohn evokes the world of rococo which, like a serene spectacle, disappears again from the scene as the last notes fade out. The work's kinship with Beethoven is particularly illustrated by an anecdote related by Mendelssohn himself: During the performance of his quartet in A minor in a Paris salon, the

in seiner Anwesenheit in einem Pariser Salon aufgeführt wurde, zupfte ihn sein Nachbar während des Finales am Ärmel und sagte: *Er hat das in einer seiner Sinfonien*. Auf die *etwas ängstliche* Gegenfrage *Wer?* kam in wichtigem Ton die Antwort: *Beethoven, der Komponist dieses Streichquartetts*. Der wahre Komponist des Stückes kommentierte dieses in seiner Ahnungslosigkeit sehr ehrenhafte Kompliment mit den Worten: *Es war bittersüß*.

Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zu Mute ist, wenn er immer einen Riesen hinter sich marschieren hört. So beschrieb Johannes Brahms zu Beginn der 1870er Jahre seinem Freund, dem Dirigenten Hermann Levi, sein Gefühl gegenüber dem Vermächtnis Ludwig van Beethovens, das er wie einen übermächtigen Schatten auf dem eigenen Schaffen empfand. Die Vorbilder der Wiener Klassik waren für Brahms der verpflichtende Rahmen seines Komponierens; sie spornten ihn zu einer rigorosen selbstkritischen Haltung an, die nichts Zweitklassiges zulässt. Gerade bei den beiden maßgeblich von Haydn, Mozart und Beethoven geprägten Gattungen der Sinfonie und des Streichquartetts musste Brahms tiefgreifende Selbstzweifel besiegen, ehe er sich entschließen konnte, eigene Werke in diesen Genera zu veröffentlichen. Erst als er die Vierzig überschritten hatte, wurde der gordische Knoten in beiden Konfliktfeldern kurz nacheinander durchgeschlagen.

Leider muss ich im übrigen immer noch um Geduld bitten, hatte Brahms am 24. Juni 1869 seinem Verleger Fritz Simrock geschrieben, der ihn um die Komposition von Streichquartetten gebeten hatte. Dabei spielte er auf Mozart an, der seine sechs Haydn-Quartette als *Frucht einer langen und mühevollen Arbeit* bezeichnet hatte: *Übrigens hat Mozart sich gar besonders bemüht, sechs schöne Quartette zu schreiben, so wollen wir uns recht anstrengen, um ein und das*

person sitting next to Mendelssohn tucked the composer's sleeve and said: *He's got this in one of his symphonies*. Mendelssohn's *slightly anxious* counter question *Who?* prompted the grave reply: *Why, Beethoven, the composer of this string quartet*. The true composer of the piece commented on the blissfully ignorant – and therefore honorable – compliment with the words: *It was bittersweet*.

You have no idea what it feels like always to hear such a giant marching behind one, Johannes Brahms wrote to his friend the conductor Hermann Levi in the early 1870ies, describing his feelings regarding the legacy of Ludwig van Beethoven which he felt to be heavily weighing on his own creativity. For Brahms, the compositions of the First Viennese School formed the compulsory framework of his own work, encouraging him to adopt a rigorous self-critical stance which ruled out anything second-rate. It was with regard to the forms of symphony and string quartet especially (mainly shaped by Haydn, Mozart and Beethoven) that Brahms had to overcome feelings of deep self-doubt before he felt ready to publish works of these particular musical genres. Not until he had passed the age of forty did he manage, shortly after one another, to cut the Gordian Knot in both areas of conflict.

Unfortunately I must continue to ask you to be patient, Brahms wrote to his publisher Fritz Simrock on 24 June 1869 after having been asked to compose string quartets. Brahms was alluding to Mozart who had called his six Haydn quartets *the fruits of a long and laborious work*. *Mozart, by the way, particularly strained himself to write six fine quartets, which is why we want to apply ourselves to achieving the one or other acceptable one. They shall not be withheld from you. However, if I were a publisher today, I would stop the urging*. In his early years, Brahms is

andere passabel zu machen. Ausbleiben sollen sie Ihnen nicht. Aber wäre ich heute Verleger, ich ließe das Drängen. Schon in jungen Jahren soll Brahms über zwanzig Quartette geschrieben und wieder vernichtet haben; 1865 mahnt der befreundete Geiger Joseph Joachim brieflich die Fertigstellung eines versprochenen Quartetts in c-Moll an. Erst 1873 hatte Brahms nach eigener Aussage das Werk *zum zweiten Mal* komponiert und kündigte dem Freund Theodor Billroth an: *Ich bin im Begriff, nicht die ersten, aber zum ersten Male Streichquartette herauszugeben.* So konnte Verleger Simrock 1873 die beiden Streichquartette op. 51 veröffentlichen, mit dem dritten Streichquartett in B-Dur op. 67 vollendete Brahms 1876, nur drei Jahre später, seinen Beitrag zur Königsgattung der Kammermusik. Jetzt war auch die Zeit gekommen, sich dem Sinfoniker Beethoven zu stellen – und im selben Jahr entstand die erste Sinfonie von Johannes Brahms.

said to have written and destroyed more than 20 quartets. In 1865, his friend the violinist Joseph Joachim sent Brahms a letter reminding him to finish a promised quartet in C minor. As late as 1873, Brahms, by his own admission, composed the piece *for the second time*, announcing to his friend Theodor Billroth: *I am about to deliver string quartets, not my first ones, but for the first time.* Thus, Simrock was able to publish the two string quartets Op. 51 in 1873. With the publication of his third string quartet in B Major, Op. 67 only three years later, Brahms completed his contribution to the supreme genre of chamber music. Time had come to face up to Beethoven as a symphonic composer: Brahms wrote his first symphony in the same year.

Detmar Huchting

Translation: Marc Staudacher

ICMC – Der Internationale Kammermusikwettbewerb Hamburg

2009 – im Gedenkjahr des 200. Todestages von Joseph Haydn und im Jubiläumsjahr zu Felix Mendelssohn-Bartholdys 200. Geburtstag – wurde in Hamburg der *Internationale Kammermusikwettbewerb Hamburg, ICMC*, ins Leben gerufen.

Ausgeschrieben in den Sparten Streichquartett und Klaviertrio wendet sich der *ICMC Hamburg* an Musikerinnen und Musiker aller Nationen mit dem Ziel, den professionellen Nachwuchs zu fördern. Die Ensembles, die sich für eine Teilnahme qualifiziert haben, stellen sich in öffentlichen Wettbewerbsrunden einer mit bedeutenden Kammermusikern aus aller Welt besetzten Jury. Als Preise winken attraktive Geldbeträge, für die jeweils Erstplatzierten noch zusätzlich eine professionell organisierte Konzerttournee sowie eine CD-Einspielung in der Reihe *young professional edition* des Labels *Fontenay Classics*.

Niklas Schmidt, Professor für Kammermusik und Violoncello an der *Hochschule für Musik und Theater* in Hamburg und Initiator des *Internationalen Kammermusikwettbewerbs Hamburg*, konnte für die erste Austragung des ICMC Hamburg 2009 keinen Geringeren als Menahem Pressler, den hoch in den achtziger Lebensjahren stehenden Nestor der internationalen Kammermusik, gewinnen, der hochkarätig besetzten Jury als Präsident voranzustehen; weitere Mitglieder der Jury waren u. a. Bernhard Greenhouse, Valentin Erben, Shmuel Ashkenasi und Alain Meunier.

ICMC – The Hamburg International Chamber Music Competition

The *Hamburg International Chamber Music Competition ICMC* was created in Hamburg in 2009 – the year of the 200th anniversary of Joseph Haydn's death as well as of the birth of Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Set in the categories *string quartet* and *piano trio*, the *ICMC* is addressing musicians of all nations with the objective of supporting and promoting young professional talents. In competition rounds open to the public, the ensembles qualified for participation will present themselves to a jury made up of accomplished chamber musicians from around the world. While attractive amounts of prize money are to be won, the first-place winners in each category will furthermore be rewarded with a professionally organised concert tour as well as a CD recording for the *Fontenay Classics'* series *young professional edition*.

Thanks to Niklas Schmidt, Professor of Chamber Music and Violoncello at the *University for Music and Drama Hamburg* as well as initiator of the *Hamburg ICMC*, none other than the doyen of international chamber music Menahem Pressler, aged well over 80 years, could be won over as president of the top-class jury. Further jury members were, among others, Bernhard Greenhouse, Valentin Erben, Shmuel Ashkenasi and Alain Meunier.

